

# Industriemechaniker

## Beruf und Berufsprofile

Die verwendeten Materialien werden erläutert.

Der Beruf Industriemechaniker wird in allen Partnerregionen als Ausbildungsberuf angeboten.

Für den Vergleich wurden folgende Dokumente herangezogen:

- Für Deutschland:
  - Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Industriemechaniker
  - Verordnung für die Berufsausbildung Industriemechaniker
  - Der betriebliche Ausbildungsplan für das duale System in Deutschland und die Anforderungen für die Abschlussprüfung in den einzelnen Regionen wurde ebenfalls verglichen.
- Für Belgien – Französische Gemeinschaft:
  - Ticien/Technicienne de maintenance de systèmes automatisés industriels (CCPO)
- Für Belgien – Niederländische Gemeinschaft:
  - Onderwijs- en examensregeling monteur/montage (SERV)
- Für Belgien – Deutschsprachige Gemeinschaft:
  - Lehrprogramm und Fortschrittstabelle Industriemechaniker (IAWM)
- Für die Niederlande:
  - Kwalificatiestructuur monteur/montage (kenteq)

Auf der Grundlage der Berufsprofile wurde ein erster Vergleich durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe hat diesen ersten Vergleich als Basis für ihre weitere Arbeit verwendet, um dann auf dem Niveau der Lehrpläne weiter zu arbeiten. Ausgangspunkt für den Vergleich war der deutsche Rahmenlehrplan.

Dieser Vergleich ergab, dass es inhaltlich keine essentiellen Unterschiede gibt.

Nur das Thema „Aufbau und Struktur des Ausbildungsbetriebs“ kommt in den schulischen Ausbildungen der Partnerregionen, die kein duales System haben, nicht vor. Dieses Thema kann anhand von einigen Beispielen innerhalb der „Informationskompetenz“ behandelt werden.

## Schlussfolgerungen

Auf der Grundlage eines Vergleichs der Berufsprofile hat die Arbeitsgruppe eine detaillierte Untersuchung der Ausbildungen unternommen. Dabei war die gesamte Ausbildung mit den geleisteten Praxiszeiten Gegenstand des Vergleichs.

Wie oben bereits erwähnt wurden inhaltlich keine essentiellen Unterschiede festgestellt. In allen Partnerregionen wird während der Ausbildung auch auf Hygiene, Sicherheit, Umweltschutz und Ergonomie im Arbeitsprozess besonders geachtet.

Auch die Anforderungen für die Abschlussprüfung sind in den Partnerregionen vergleichbar. In allen Regionen legen die Auszubildenden sowohl eine praktische wie auch eine theoretische Prüfung ab.

Da in Deutschland die Ausbildung im dualen System erfolgt, wurde nach dem Vergleich der Lehrpläne auch der betriebliche Ausbildungsplan in den Vergleich einbezogen. In diesem Plan wird beschrieben, was in der Ausbildung seitens des Betriebes zu leisten ist. Inhaltlich ergab diese Arbeit auch keine Besonderheiten.

Aber natürlich ist das Lernen im täglichen Betriebsleben nicht zu vergleichen mit der Situation in einer vollschulischen Ausbildung. Die Auszubildenden in einem Betrieb haben sicher mehr praktische Erfahrungen und müssen sich auch anders behaupten. Diese Erfahrungen können allerdings nicht durch eine Brückenqualifikation vermittelt werden. Hier könnten nur längere Praktika einen Einblick liefern.

Die Arbeit der Arbeitsgruppe beinhaltet nicht allein den Vergleich einer Ausbildung in allen Partnerregionen, sondern auch den Vergleich der verschiedenen Ausbildungssysteme. Da diese nun einmal verschieden sind, kann am Ende nur festgestellt werden, dass die Inhalte der Ausbildungen nicht gravierend von einander abweichen, sondern sie nur auf verschiedene Weise vermittelt werden.

Über die Zusatzqualifikation „Euregiokompetenz-Plus“ erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat. Dieses Dokument bescheinigt ihnen die Teilkompetenzen Fremdsprachenkompetenz, Informationskompetenz, interkulturelle Kompetenz und ein mindestens dreiwöchiges Praktikum. Die Arbeitsgruppe betrachtet die Ausbildungen als inhaltlich vergleichbar und stellt keine Unterschiede fest, die durch Brückenqualifikationen aufgearbeitet werden können.